

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XVII
Materialienverzeichnis	XLV
Abkürzungsverzeichnis	XLVII

Kapitel 1: Gegenstand und Gang der Untersuchung	1
§1 Einleitung und Problemstellung	1
§2 Gegenstand der Untersuchung: Die indirekte Stellvertretung	3
§3 Gang der weiteren Untersuchung	17

Kapitel 2: Grundlagen	19
§1 Einleitung	19
§2 Der Begriff des Verpflichtungsgeschäfts	20
§3 Der Verfügungsbegriff	25
§4 Der Begriff des Zustimmungsgeschäfts	35

Kapitel 3: Abgrenzung der indirekten Stellvertretung von anderen Rechtsfiguren	47
§1 Direkte Stellvertretung	47
§2 Treuhand (Fiduzia)	77
§3 Anweisung	94
§4 Vertrag zu Gunsten Dritter	97
§5 Versicherung für fremde Rechnung	99

Kapitel 4: Das Grundverhältnis	103
§1 «Ermächtigung» zur indirekten Stellvertretung?	103
§2 Rechtliche Qualifikation	106
§3 Art. 401 OR – als Spezialbestimmung des Grundverhältnisses ...	123
§4 Nicht- oder Schlechterfüllung bei Abschluss des Drittvertrags	141
§5 Ergebnisse	142

Kapitel 5: Der Drittvertrag	145
§1 Einleitung	145
§2 Rechtliche Qualifikation	146
§3 Rechtsbeziehungen zwischen dem indirekt Vertretenen und dem Dritten	154
§4 Ansprüche bei Nicht- oder Schlechterfüllung des Dritten	167
§5 Ergebnisse	179

Kapitel 6: Verfügungsmacht des indirekten Stellvertreters	181
§1 Ausgangslage und Problemstellung	181
§2 Verfügungsermächtigung	182
§3 Fiduziarische Übertragung	227
§4 Vermutung für eine Verfügungsermächtigung des indirekten Stellvertreters	237
§5 Ergebnisse	250

Kapitel 7: Rechtsinhaberschaft an den vom Dritten stammenden Vermögensgegenständen	253
§1 Einleitung	253
§2 Rechtserwerb des indirekten Stellvertreters	254
§3 Konstruktionen zur Begründung eines Direkterwerbs des indirekt Vertretenen	266
§4 Ergebnisse	276

Kapitel 8: Ergebnisse	279
------------------------------	------------

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XVII
Materialienverzeichnis	XLV
Abkürzungsverzeichnis	XLVII

Kapitel 1: Gegenstand und Gang der Untersuchung	1
§1 Einleitung und Problemstellung	1
§2 Gegenstand der Untersuchung: Die indirekte Stellvertretung	3
1. Definition	3
a. Allgemeine Definition und Terminologie	3
b. Kritische Würdigung	5
c. Hier vertretene Definition und Terminologie	7
aa. Ausgangslage und methodisches Vorgehen	7
bb. Induktive Definitionsbestimmung	8
aaa. Analyse von Art. 425 Abs. 1 OR	8
bbb. Konzeption der indirekten Stellvertretung	9
ccc. Ergebnis	12
cc. Zur Terminologie insbesondere	12
2. Motive zur indirekten Stellvertretung	14
3. Einschränkungen	16
§3 Gang der weiteren Untersuchung	17

Kapitel 2: Grundlagen	19
§1 Einleitung	19
§2 Der Begriff des Verpflichtungsgeschäfts	20
1. Im Allgemeinen	20
2. Die Relativität der Verpflichtung	21
a. Der Relativitätsgrundsatz – Im Allgemeinen	21
b. Bedeutung für die indirekte Stellvertretung	23
§3 Der Verfügungsbegriff	25
1. Im Allgemeinen	25
2. Wirkungen der Verfügung	26

a. Herrschende Lehre	26
b. Minderheitsmeinung	27
c. Stellungnahme	27
3. Einteilung der Verfügungsgeschäfte	29
4. Zur Unterscheidung von Verfügungsmacht und Verfügungsfähigkeit	31
5. Exkurs: Übertragung von Fahrniseigentum	32
6. Ergebnis	34
§4 Der Begriff des Zustimmungsgeschäfts	35
1. Ausgangslage und Einschränkung für die vorliegende Arbeit	35
2. Einteilung der Zustimmungsgeschäfte	36
a. Vorgehen	36
b. Dichotomie der vorgängigen Zustimmungsgeschäfte	38
aa. Die Zustimmung als Erteilung einer Machtbefugnis	38
aaa. Dogmatik der Machtbefugnisse	38
bbb. Die Vollmacht	40
ccc. Die Ermächtigung	42
bb. Die Zustimmung als reines Hilfsrechtsgeschäft – Einwilligung	43
c. Die nachträgliche Zustimmung – Genehmigung	44
3. Ergebnis	45

Kapitel 3: Abgrenzung der indirekten Stellvertretung von anderen Rechtsfiguren

47	
§1 Direkte Stellvertretung	47
1. Grundsätzliches zur direkten Stellvertretung	47
2. Unterscheidungsmerkmale der beiden Rechtsfiguren	49
3. Abgrenzung von direkter und indirekter Stellvertretung	53
a. Ausgangspunkt: Auftreten des Stellvertreters gegenüber dem Dritten	53
aa. Handeln im fremden Namen	53
bb. Handeln im eigenen Namen	55
cc. Leitlinien zur Interpretation der Erklärung des Stellvertreters	57
dd. Beweislast	60
aaa. Allgemein	60
bbb. Vermutung für ein Handeln im eigenen Namen?	60
aaaa. Rechtsprechung und Herrschende Lehre	60

bbbb. Minderheitsmeinung	61
cccc. Stellungnahme	62
ccc. Vermutung für ein Handeln im fremden Namen? ...	63
b. Gleichgültigkeit des Dritten (Art. 32 Abs. 2 in fine OR)	64
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	64
aaa. Allgemein	64
bbb. Bezugsobjekt der Gleichgültigkeit	66
aaaa. Rechtsprechung und herrschende Lehre	67
bbbb. Minderheitsmeinung	68
cccc. Stellungnahme	69
bb. Geltendmachung	71
cc. Auswirkungen auf die indirekte Stellvertretung	72
dd. Nicht vereinbarte indirekte Stellvertretung	75
4. Ergebnis	76
§2 Treuhand (Fiduzia)	77
1. Grundsätzliches zur Treuhand	78
a. Begriffsbestimmung	78
b. Rechtliche Konstruktion	79
c. Arten	81
2. Verhältnis der Verwaltungstreuhand zur indirekten Stellvertretung	82
a. Meinungsstand	83
aa. Treuhänder als indirekter Stellvertreter des Treugebers	83
bb. Abweichende Ansicht: Unterscheidung von Treuhand und indirekter Stellvertretung	84
b. Eigene Ansicht: Partielles Überschneidungsverhältnis	86
3. Ergebnis	94
§3 Anweisung	94
§4 Vertrag zu Gunsten Dritter	97
§5 Versicherung für fremde Rechnung	99

Kapitel 4: Das Grundverhältnis	103
§1 «Ermächtigung» zur indirekten Stellvertretung?	103
§2 Rechtliche Qualifikation	106
1. Ausgangslage und Vorgehen	106
2. Allgemeine Qualifikationsmerkmale des Grundverhältnisses	107
3. Grundvertrag	109
a. Mögliche Vertragstypen	109
b. Verhältnis zu einer fiduziarischen Vereinbarung	112

4. Genehmigte (echte) Geschäftsführung ohne Auftrag als Grundverhältnis indirekter Stellvertretung	114
a. Problemstellung	114
b. Stand der Diskussion	115
c. Stellungnahme	116
5. Exkurs: Handeln auf Bitte des indirekt Vertretenen hin	120
§3 Art. 401 OR – als Spezialbestimmung des Grundverhältnisses ...	123
1. Regelungsinhalt und dessen Bedeutungsgehalt für die indirekte Stellvertretung	124
2. Anwendungsbereich	126
3. Forderungsübergang gemäss Art. 401 Abs. 1 OR	129
a. Rechtsnatur	129
b. Voraussetzungen	130
c. Wirkungen	132
aa. Allgemein	132
bb. Stellung des Dritten	132
4. Legalzession im Zwangsvollstreckungsrecht (Art. 401 Abs. 2 OR)	134
a. Anwendungsbereich	134
b. Besonderheiten im Vergleich zu Art. 401 Abs. 1 OR	135
aa. Allgemein	135
bb. Gegenstand – Forderungen gegen Vierte	135
5. Aussonderung nach Art. 401 Abs. 3 OR	137
a. Voraussetzungen	137
b. Erstreckung auf Immobilien?	138
c. Wirkungen	139
6. Anwendbarkeit von Art. 401 OR auf die Erwerbstreuhand ...	140
§4 Nicht- oder Schlechterfüllung bei Abschluss des Drittvertrags ...	141
§5 Ergebnisse	142
<hr/>	
Kapitel 5: Der Drittvertrag	145
§1 Einleitung	145
§2 Rechtliche Qualifikation	146
1. Im Allgemeinen	146
2. Drittvertrag und Vertrag zu Gunsten Dritter (Art. 112 OR) ...	148
3. Drittvertrag und Substitution	149
4. Verhältnis zur Anweisung	154
§3 Rechtsbeziehungen zwischen dem indirekt Vertretenen und dem Dritten	154

1. Grundsatz: keine unmittelbaren Forderungsrechte	154
2. Ausnahmefälle	155
a. Vertrag zu Gunsten des indirekt Vertretenen	155
b. Forderungsübergang auf den indirekt Vertretenen	158
c. Direktanspruch des indirekt Vertretenen im Fall der Substitution (Art. 399 Abs. 3 OR)	161
aa. Im Allgemeinen	161
bb. Verhältnis zwischen Art. 399 Abs. 3 OR und Art. 401 OR	163
§4 Ansprüche bei Nicht- oder Schlechterfüllung des Dritten	167
1. Ausgangslage und Problemstellung	167
2. Die Drittschadensliquidation	171
a. Konzeption	171
b. Dogmatische Begründung	173
c. Aktivlegitimation	175
3. Exkurs: Drittvertrag als Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter?	176
§5 Ergebnisse	179

Kapitel 6: Verfügungsmacht des indirekten Stellvertreters	181
§1 Ausgangslage und Problemstellung	181
§2 Verfügungsermächtigung	182
1. Einleitung	182
2. Rechtsgrundlage der Verfügungsermächtigung	185
a. Dogmatische Begründung in der schweizerischen Literatur	185
aa. Lückenausfüllende Rechtsanwendung praeter legem ...	185
bb. Herleitung aus Art. 933 ZGB	185
b. Stellungnahme	186
3. Weiteres methodisches Vorgehen	187
4. Die Verfügungsermächtigung im Allgemeinen	188
a. Konzeption	188
b. Adressat	190
c. Gegenstand	191
d. Rechtswirkungen	195
5. Abgrenzung zur Einziehungsermächtigung	196
6. Abstraktheit der Verfügungsermächtigung?	198
a. Das Dogma der Abstraktheit	199
b. Stellungnahme	200

7. Modalitäten der Verfügungsermächtigung im Einzelnen	202
a. Umfang	202
aa. Im Allgemeinen	202
bb. Beim Handeln auf eigene Rechnung	203
cc. Bei der indirekten Stellvertretung	204
b. Beschränkung und Widerruf	205
aa. Grundsatz – jederzeitige Widerruflichkeit	205
bb. Ausnahme – unwiderrufliche Verfügungsermächtigung	207
c. Weitere Erlöschensgründe	208
d. Fortbestehen der Verfügungsermächtigung trotz Eintritt eines Erlöschensgrundes?	209
8. Rechtslage bei fehlender oder umfangmässig überschrittener Verfügungsermächtigung	210
a. Gutgläubensschutz des Erwerbers	210
aa. Gutgläubensschutz nach Art. 714 Abs. 2 i.V.m. Art. 933 ZGB	210
aaa. Im Allgemeinen	210
bbb. Besonderheiten bei der Übertragung durch einen indirekten Stellvertreter	212
aaaa. Anwendungsbereich	212
bbbb. Anforderungen an den guten Glauben des Dritten	212
cccc. Rechtswirkungen	217
ccc. Exkurs: Gutgläubensschutz nach Art. 714 Abs. 2 i.V.m. Art. 933 ZGB beim Erwerb vom direkten Stellvertreter	218
bb. Gutgläubensschutz bei Kundgabe der Verfügungsermächtigung?	220
b. Genehmigung der Verfügung des Nichtberechtigten	222
aa. Grundsätzliches	222
bb. Dogmatisches Verständnis der Genehmigung	223
cc. Die Genehmigungszuständigkeit	223
dd. Der Schwebezustand bis zur Genehmigung	225
9. Zwischenergebnis	226
§3 Fiduziarische Übertragung	227
1. Ausgangslage und Problemstellung	227
2. Die causa bei der fiduziarischen Übertragung	229
a. Stand der Diskussion	229
b. Eigene Einschätzung	231

3. Aussonderung des Treuguts nach Art. 401 OR?	234
a. Stand der Diskussion	234
b. Hier vertretene Ansicht	235
4. Zwischenergebnis	236
§4 Vermutung für eine Verfügungsermächtigung des indirekten Stellvertreters	237
1. Fragestellung	237
2. Bedeutungsgehalt von Art. 396 Abs. 2 OR	238
a. Meinungsstand in Rechtsprechung und Lehre	238
b. Hier vertretene Auffassung	241
aa. Vermutung einer entsprechenden Machtbefugnis des Beauftragten bei der Auftragsausführung in direkter wie auch in indirekter Stellvertretung	241
bb. Ableitung einer allgemeinen Vermutung für eine Verfügungsermächtigung des indirekten Stellvertreters	245
c. Bedeutung im Verhältnis zu Dritten	246
3. Ausnahmen nach Art. 396 Abs. 3 OR	248
4. Zwischenergebnis	249
§5 Ergebnisse	250

Kapitel 7: Rechtsinhaberschaft an den vom Dritten stammenden Vermögensgegenständen	253
§1 Einleitung	253
§2 Rechtserwerb des indirekten Stellvertreters	254
1. Das Prinzip der «zwei Übertragungsakte» beim Erwerb vom Dritten	254
2. Besonderheiten beim Erwerb beweglicher Sachen	256
a. Weiterübertragung auf den indirekt Vertretenen durch Besitzeskonstitut	256
b. Gutgläubiger Erwerb vom Dritten (Art. 714 Abs. 2 i.V.m. Art. 933 ZGB)	259
aa. Ausgangslage und Problemstellung	259
bb. Vorab: Zur Wissenszurechnung bei der direkten Stellvertretung	259
cc. Einfluss der Bösgläubigkeit eines Beteiligten bei der indirekten Stellvertretung	261
§3 Konstruktionen zur Begründung eines Direkterwerbs des indirekt Vertretenen	266

1. Direkterwerb gestützt auf Art. 32 Abs. 2 <i>in fine</i> OR?	266
a. Herrschende Meinung	267
b. Mindermeinung	268
c. Stellungnahme	269
2. Anerkennung einer Erwerbsermächtigung?	272
3. Verfügungsvertrag zu Gunsten des indirekt Vertretenen?	273
§4 Ergebnisse	276

Kapitel 8: Ergebnisse	279
-----------------------------	-----